Hessenbauer
Pfälzer Bauer
Der Landbote
LW hessen-rheinland-pfalz
Landwirtschaftliches Wochenblatt

Ziegenauktion verhalten

Gutes Angebot neun kooperierender Verbände in Butzbach

Nach zwei ausgezeichneten Jahren mit zügigem Absatz und teilweise Spitzenpreisen zeigte sich die Butzbacher Ziegenauktion in diesem Jahr eher lustlos. Zwar waren viele interessierte Besucher erschienen, doch das hohe Angebot aus mittlerweile neun kooperierenden Ziegenzuchtverbänden fand nur wenige Kaufinteressenten, die vorhatten, in Butzbach auch Geld auszugeben. Bietergefechte mit Höchstpreisen für einzelne Böcke blieben in diesem Jahr ganz aus.

„Sie sehen hier das Beste, was uns 2009/2010 als Nachzucht geboren wurde“, pries Zuchtleiter Willi Müller-Braune das Angebot an: „Sie finden hier genau das, was Sie brauchen, um Ihre Herde zu verbessern.“ Doch von den angebotenen Böcken der Weißen Deutschen Edelziegen (WDE) – im vergangenen Jahr noch gesucht – wurde diesmal nur jeder zweite verkauft. Die höchste Notierung mit 620 Euro erzielte der 1A-Sieger der WDE-Böcke aus dem Betrieb von Jux-Straatmann aus Overath. Etwas anders das Bild bei den Bunten Deutschen Edelziegen (BDE): Bei knappem Angebot erreichten die BDE in der Auktion noch zweimal die Marke von 600 Euro, die am höchsten notierten Tiere kamen aus den Zuchtbetrieben Sieverdingbeck aus Borken und Eidam aus Weimar. Schwer hatten es erneut die Exoten: Tauernscheckenböcke blieben unverkauft, von den angebotenen Thüringer Wald-Ziegen fanden zwei einen neuen Besitzer, jeweils zum ersten Gebot von 300 Euro. Bei den Böcken der Burenziegen erzielte der 1A-Siegerbock „Dagobert“, Katalog-Nr. 64 von Yvonne Jilg (Hessisch Oldendorf), mit 560 Euro das höchste Gebot, Zweitplatzierter mit 440 Euro wurde der 1A-Reservesieger mit der Katalognummer 45 von Bernd Knögel aus Homberg/Ohm.

Bunte Deutsche Edelziegen waren gesucht

Bei den weiblichen Ziegen zeigte sich ein ähnliches Bild: Wenige Gebote bei den WDE, aber gesucht waren diesmal Bunte Deutsche Edelziegen, die bis auf ein Tier sämtlich neue Besitzer fanden, teils wurden für BDE bis zu 400 Euro geboten. Mau dagegen der Absatz von weiblichen Burenziegen, viele traten unverkauft wieder den Heimweg an, herausragend mit 440 Euro nur die 1A-Siegerziege von Eva Neubrech aus Guldental, Katalognummer 99. Auktionator Paul Linscheid hatte die Bieter ein ums andere Mal befeuert „das ist doch kein Geld für so einen Bock“ oder „der Bock ist die halbe Herde, als Züchter wisst Ihr das doch“, dennoch blieben die Bieterhände meist schon nach dem ersten Gebot von 300 Euro unten und Linscheid konnte manchem Käufer nur gratulieren: „Das war ein Schnäppchen.“ Bemerkenswert war die überregionale Nachfrage. „Dieser Bock geht nach Österreich“, freute sich Linscheid nach dem Gebot für 620 Euro, und „die Bayern melden sich zu Wort“, nachdem die Auktion zwischenzeitlich doch einmal an Fahrt gewann, oder, als der Hammer erst bei 560 Euro fiel: „Der Bock geht nach Franken.“

Erneut zeigte sich die wachsende Dominanz der Burenziegen auf der Auktion. Mit 43 Buren-Böcken und 16 weiblichen Burenziegen stellte die Rasse alleine mehr als die Hälfte der angebotenen Tiere. Hellmuth Lange, Zuchtberater beim Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen (LLH) meinte, die Burenziegen seien eben sehr angenehme Tiere, „ruhig und nicht so verrückt“, damit für Anfänger in der Ziegenzucht gut geeignet, und „man muss sie nicht melken.“

Einen Stallverkauf wird es nicht geben

In diesem Jahr gab es in Butzbach mehr Ziegen als Käufer, einem drohenden Preisverfall für Zuchtziegen beugte die Auktionsleitung allerdings vor. „Einen Stallverkauf wird es nicht geben“, rief Linscheid und appellierte an die potenziellen Käufer, ihre Gebote nur öffentlich abzugeben. Die Grundgebote sollten nicht unterschritten werden. Beim Stallverkauf versuchen Interessenten, nach der Auktion niedrigere Preise auszuhandeln, darauf spekulierend, dass dem Verkäufer jeder Preis lieber sein werde, als die Tiere wieder mit nach Hause zu nehmen. Linscheid schob dem aber einen Riegel vor, denn „von den Schwarzgeschäften können wir nicht leben.“

Insgesamt wurden in diesem Jahr 12 240 Euro umgesetzt (2008 und 2009 waren es jeweils über 16 000 Euro). Von 83 im Auktionsring vorgeführten Tieren wechselten 36 den Besitzer. Der Durchschnittspreis für Böcke aller Rassen lag bei 365 Euro, für weibliche Tiere 284 Euro. Eva Neubrech, die ihre weiblichen Burenziegen gut verkaufen konnte, meinte zur ansonsten eher verhaltenen Nachfrage „mittlerweile ist das Zuchtniveau sehr hoch und die Käufer sind wählerisch.“ Auch sei der Genpool bei den Burenziegen klein, das heißt, „man muss schon genau hinsehen, um etwas Neues zu finden.“ Der Auktionsverlauf sei nie vorherzusehen, so Neubrech: „Es ist immer ein Roulettespiel.“ Herrmann Fehrentz aus Laubach, Vorsitzender der Hessischen Ziegenzüchter, tröstete sich: „Im letzten Jahr sind wir verwöhnt worden“. Dass die Buren dieses Jahr nicht so liefen wie erhofft, ist nach seiner Meinung auch eine Folge des nach der Blauzungenkrise bis heute nicht wieder angelaufenen Exportes. *Schlag*

Burenziegen haben in Butzbach einen höheren Stellenwert erhalten. Das Foto zeigt Bernd Knögel mit der Katalognummer 45. Auf dem Podium hinten ist die Auktionsleitung zu sehen, von links: Auktionator Paul Linscheid, Zuchtleiter Willi Müller-Braune und Karl Heinz Klee, Ehrenvorsitzender der hessischen Ziegenzüchter. Foto: Michael Schlag